

Veterinärdr. Emil Schmidmüller zum o. Prof. an der Landwirtschaftl. Hochschule in Hohenheim.
 Dr. Otto Sommer in Königsberg an die U. Göttingen für Tierzucht.
 Prof. Dr. Gustav Soyter in Würzburg an die U. Leipzig.
 Dr.-Ing. Wilhelm Stäblein zum o. Prof. an der L. H. Berlin-Charlottenburg.
 Dr. Joachim Storost an die U. Halle-Wittenberg für die Italienische Philologie.
 Der Direktor der Reichsanstalt für das deutsche Bäderwesen, Prof. Dr. Bogt zum o. Prof. an der U. Breslau.
 Prof. Dr. Kurt Walcher in Halle an die U. Würzburg.
 Prof. Hans Zimbal an die Staatl. Hochschule für Kunstszziehung in Berlin-Schöneberg.

Die Technische Hochschule Danzig ist im abgelaufenen Sommersemester 1936 insgesamt von 1195 Personen besucht worden, und zwar 1152 Studierende und Hörern und 43 Gastteilnehmern. Von den einzelnen Fakultäten ist die für Maschinenbau, Elektrotechnik, Schiffs- und Flugtechnik am stärksten besucht worden, nämlich von 572 Personen; die Abteilung für Maschinenbau zählte 205 Studierende, die Abteilung für Schiffs- und Flugtechnik 185, und die für Elektrotechnik 182. In der Fakultät für Bauwesen, die 359 Studierende aufwies, war die Abteilung für Bauingenieurwesen von 265 Studierenden besucht, die Abteilung für Architektur von 92 Studierenden und 2 Hörern. In der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften wies die Abteilung für Chemie einen Besuch von 126 Studierenden und 5 Hörern auf, die Abteilung für Geisteswissenschaften 39 und die für Mathematik und Physik 60. Unter den gesamten Studierenden der Hochschule befanden sich 41 Studentinnen und eine Hörerin.

Die Pressestelle der Georg-August-Universität zu Göttingen teilt mit, daß entgegen anderslautenden Nachrichten die Universität Göttingen ihr zweihundertjähriges Bestehen nicht im September, sondern in den letzten Junitagen des Jahres 1937 feiern wird. Die Feier, welche die erste Hundertjahrfeier einer deutschen Hochschule seit dem nationalsozialistischen Umbruch ist, soll der deutschen und ausländischen Öffentlichkeit einen lebendigen Begriff von der deutschen Hochschule im nationalsozialistischen Staate geben.

Nach vorläufiger Feststellung betrug im abgelaufenen Sommersemester die Zahl der Studierenden an der Heidelberger Universität insgesamt 2383, darunter 2226 Reichsdeutsche und 157 Ausländer, unter diesen wieder 30 Volksdeutsche. Im Sommersemester 1935 waren insgesamt 2655 Studierende immatrikuliert. Die 2383 Studierenden dieses Semesters verteilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Fakultäten: theologische 152, juristische 225, medizinische 1167, philosophische 257, naturwissenschaftlich-mathematische 216, staats- und wirtschaftswissenschaftliche 366. Die Zahl der weiblichen Studierenden betrug 518, die der Hörer 203.

Die Preussische Staatsbibliothek in Berlin hat kürzlich für ihre Handschriftensammlung die berühmte Handschrift des Boethius des Mönchs Froumond von Tegernsee aus der Sammlung des Fürsten zu Dettingen-Wallerstein erworben. Von den fünf erhaltenen Manuskripten des Froumond ist dies das älteste, um die Wende des 9. Jahrhunderts in Köln entstanden. Die Berliner Handschrift enthält außer dem Boethius noch eine Reihe deutscher Glossen, eine Windrose mit den Himmelsrichtungen und Windnamen in deutscher Sprache, mehrere Gedichte mit vielen griechischen Worten, und ein Bild, das die dem Boethius erscheinende Philosophie darstellt. Gegen 1820 wurde diese Handschrift von Ludwig von Dettingen-Wallerstein erworben, der seinerzeit mit den Brüdern Boisserée einer der Hauptkammer mittelalterlicher Kunst in Deutschland war.

Der Leiter des Schweizerischen Gutenbergmuseums und Bibliothekar der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern Karl J. Lüthi wurde aus Anlaß seines 60. Geburtstages von der Universität Bern zum Doctor honoris causa ernannt. Karl J. Lüthi, der als Schriftsetzer gelernt hatte, hat sich durch seine der Geschichte des Buches und der Presse gewidmete schriftstellerische Tätigkeit sowie durch seine großen Erfolge als Sammler einen in der ganzen Welt geachteten Namen gemacht.

Im 76. Lebensjahr ist in Wien Wirklicher Hofrat Dr. Josef Donabaum, der ehemalige Generaldirektor der Wiener Nationalbibliothek, gestorben. Hofrat Donabaum hat von 1908 ab an der damaligen Hofbibliothek gewirkt, an der er 1909 Vizeregistrator und 1917 Generaldirektor wurde. 1923 trat er in den Ruhestand.

Sitzung des Kleinen Rates des Börsenvereins

Am 28. August 1936 fand nach der Sommerpause wieder eine Sitzung des Kleinen Rates des Börsenvereins statt, zu welcher die Leiter der Fachschaften Verlag: Karl Baur; Handel: Hermann-Lion Sippel; Zwischenhandel: Felix Gartmann; der Vertreter des Bundes: Theodor Fritsch; und der Geschäftsführer des Bundes: Karl Thulke, zugezogen waren.

Zunächst berichtete der Vorsteher selbst über wichtige organisatorische Fragen. Solche bildeten auch die Grundlage für den Bericht über die Auslandsreise des Vorstehers und Geschäftsführers. Hierbei wurden insbesondere die Anträge auf Zusammenschluß mit dem Börsenverein besprochen, welche von einzelnen Auslandsvereinen vorliegen. Herr Karl Baur berichtete über den Internationalen Verlegerkongress in London; da nach dessen Beschluß der nächste Kongress 1938 in Leipzig stattfinden wird, sollen bald die ersten Beratungen hierüber stattfinden.

Im übrigen wurden laufende Fragen, z. B. Gestaltung des Jahrgangs 1937 des Adressbuchs, die Neuherausgabe von Sperlings Zeitschriften-Adressbuch besprochen. Einen wesentlichen Teil der Beratung nahmen Beschwerden aus Mitgliederkreisen im Zusammenhang mit Fragen der Verkaufs- und Verkehrsordnung ein, woraus sich Anregungen zu Änderungen beider Ordnungen ergaben.

Verband an Verbraucher in Polen

In der Bekanntmachung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler betr. Verband an Verbraucher in Polen vom 18. Juli 1936 (s. Börsenblatt Nr. 165 vom 18. Juli 1936) sind einige Fehler aus dem Protokoll der Regierungsausschüsse übernommen worden. Sie werden durch die in den folgenden Absätzen durch Sperrdruck hervorgehobenen Stellen richtiggestellt.

Ab § 3 c):

»Dem Antrag auf Errichtung des Kontos ist ein Begleitschreiben beizufügen, in dem der Kontoinhaber die P.A.O. bzw. das Postscheckamt in Danzig unwiderruflich für die Dauer der gegenwärtigen Regelung des deutsch-polnischen Warenverkehrs damit beauftragt, das auf dem Konto aufgelaufene Guthaben am

Ende jedes Monats auf das Konto der Polskie Towarzystwo Handlu Kompensacyjnego — Zahan — in Warschau bei der P.A.O. bzw. bei der Staatsbank in Danzig zu überweisen. — Der Vordruck zu diesem Antrag kann vom Börsenverein angefordert werden.«

Ab § 4): Die P.A.O. bzw. das Postscheckamt in Danzig wird die von ihr bei Eingang von Zahlungen erteilten Kontoauszüge unmittelbar an den deutschen Kontoinhaber (versendende Buchhandlung) senden. Die auf jedem einzelnen Konto auflaufenden Beträge wird die P.A.O. bzw. das Postscheckamt in Danzig am Ende jedes Monats auf das Konto der Zahan in Warschau bzw. bei der Staatsbank in Danzig überweisen und die Zahan wie üblich davon benachrichtigen.«

Schlussatz:

»Diese Regelung bezieht sich auf Gegenstände des Buchhandels, wozu Bücher, Atlanten, Zeitschriften, Kalender, Noten, gehören. Auch Photographien (Position 841 des polnischen Zolltarifs) fallen unter die Vereinbarung.«

Neuerdings ist auch von den Verbrauchern die Vorlage eines Verrechnungsscheins gefordert worden. Der Verkehr mit ihnen wird dadurch in unvorhergesehener Weise zusätzlich belastet und erschwert. Die notwendigen Verhandlungen sind eingeleitet worden. Zeitschriften an Verbraucher werden nach wie vor ohne Verrechnungsschein ausgehändigt, soweit sie in einzelnen Exemplaren auf Grund eines Abonnements nach Polen gesandt werden.

Verlagskartei des Eher-Verlages

Ein äußerst zweckmäßiges Hilfsmittel, um über seine ausgedehnte Produktion stets die Übersicht zu behalten, gibt der Zentralpartei-Verlag dem Sortiment mit der neu von ihm geschaffenen Verlagskartei an die Hand. Die Kartei ist in einem handlichen Kasten untergebracht, der so eingerichtet ist, daß in ihm auf Jahre hinaus die jeweiligen Ergänzungskarten untergebracht werden können. Bei der Ausarbeitung der Kartei wurde an alles gedacht, was ihre Benutzung erleichtert und was die Schararbeit des Sortimenters unterstützt. Die einzelnen Karten enthalten außer den genauen bibliographischen Hin-